© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at

Orn. Jh. Bad.-Württ. 11, 1995: 167-172

Frühe Brut des Haubentauchers (*Podiceps cristatus*) im Februar und März 1995 am Max-Eyth-See in Stuttgart

Von **Burkhard Kroymann** und **Linde Kroymann**

1. Frühe Bruten des Haubentauchers am Mittleren Neckar im Frühjahr 1995

1.1 Winterbrut am Max-Eyth-See

Am 28. Januar 1995, wenige Tage nach dem Wegschmelzen einer fast dreiwöchigen geschlossenen Eisdecke auf dem Max-Eyth-See in Stuttgart, waren dort die ersten Revierstreitigkeiten zwischen Haubentaucher-Paaren vor dem Neckardamm zu beobachten. 1 Paar hielt dabei erfolgreich den Platz besetzt, an dem im Vorjahr ein Paar - vielleicht dasselbe - ab dem 12. März und nach Gelegeaufgabe vom 25. März an erneut ein Gelege bebrütet hatte.
Die Beobachtung eines wiederholt und zeitweilig über 10 Minuten lang dort auf einer Nestplattform sitzenden Haubentauchers am 22. Februar 1995 veranlaßte uns zu regelmäßigen Kontrollen des möglichen Brutplatzes in der Folgezeit (J. HÖLZINGER verdanken wir einen früheren Hinweis auf die Verhaltenseigentümlichkeit von Bläßhühnern, Haubentauchern u.a. Wasservogelarten, schon vor einem möglichen Brutbeginn gleichsam „probebrütend" auf einem Nest [„Plattform"] zu sitzen, was dem Beobachter ein Brüten vorzutäuschen vermag).
Spätestens vom 25. Februar 1995 an brütete bis in die letzte Märzdekade ein Haubentaucherpaar auf diesem Nest in dem publikumszugänglichen großen Seeteil außerhalb des sog. Schutzbereichs, etwa 30 m entfernt von dem Fußgängerbrückchen über dem Neckarwasserdurchlaß. Das Schwimmnest am Max-Eyth-See war durch dichtes Buschwerk und Weichhölzer gegen die Blicke der Spaziergänger auf dem Neckardamm in 10 bis 12 m Entfernung abgeschirmt und auch von den nächsten Standplätzen der Angler im Ufersaum in 25 bzw. 45 m Entfernung kaum zu sehen. Der Schlüpftermin fiel in die letzte Märzwoche, in der die Temperaturen in Stuttgart infolge eines Kälteeinbruchs unter den Gefrierpunkt sanken (bis -2,3 Grad am 28.3.1995 und bis -2,8 Grad am 29.3.1995).
Bei Dauerregen am Abend des 31. März 1995 trafen wir das Brutpaar mit 2 Küken im Rückengefieder eines Altvogels vor dem Ufer in der Nähe des leeren Nests an.Bettelrufe der Jungen hörten wir an diesem Abend und - ebenfalls bei Dauer-

---

Anschrift der Verfasser:
Burkhard und Linde K r o y m a n n , Haußmannstraße 10, D-70188 Stuttgart

© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.ornithologie-bw.de

regen am nächsten Morgen nicht. Die ersten Apriltage waren in Stuttgart dann sonnig und warm (bis 18 Grad). Am 4.4.1995 waren die Bettelrufe der beiden Jungen aus dem Rückengefieder eines Altvogels noch 1 Stunde nach Sonnenuntergang von 20.56h bis 21.01h aus einer geringen Entfernung von etwa 30 m nicht zu überhören. Am 5.4.1995 bettelten die Jungvögel zum Teil auf dem Rückengefieder eines Altvogels, wo wir gegen 12.10h nach 35 Minuten Beobachtungszeit erstmals eine Fütterung durch den anderen Elternteil beobachten konnten, zum Teil schwammen beide Jungvögel auch auf dem Wasser und bettelten dort. Beide Nestgeschwister - das ältere von uns auf 10 Tage Lebensalter geschätzt - waren ab 11.50h auf der Wasserfläche, das jüngere und deutlich kleinere Nestgeschwister schlüpfte bereits um 11.59h wieder in das Rückengefieder des Altvogels, während das andere noch mindestens 20 Minuten auf dem Wasser blieb.

In Baden-Württemberg erstrecken sich die Legebeginne des Haubentauchers von Anfang April bis Ende August mit dem 16. Mai (n = 62) als mittlerem Datum und die Schlüpftermine von Ende April bis nach Mitte September mit dem 10. Juni (n = 34) als mittlerem Datum (HÖLZINGER 1987, mit Diagrammen der Legebeginne und Schlüpftermine in Baden-Württemberg). Die hier berichtete Brut liegt weitere 5 bis 6 Wochen früher als jene bisher frühesten Termine. Legt man für die vorliegend im meteorologischen Winter begonnene Brut eine Brutdauer von 29 Tagen und den 48-Stunden-Intervall für die Eiablage zugrunde (GEROUDET 1959, GLUTZ VON BLOTZHEIM 1962, BEZZEL 1985), so dürfte das erste Junge der Brut am 26. oder 27. März 1995 geschlüpft sein. Dieser Schlüpftermin läßt sich vor allem aus einer Beobachtung von MICHAEL SCHMOLZ eingrenzen, der bereits am 29. März 1995 ebenda einen Altvogel mit 2 sehr kleinen pulli im Rückengefieder angetroffen hatte.

Diskussion: Für die frühe Brut des Haubentauchers am Max-Eyth-See 1995 mit einem Legebeginn spätestens am 25. Februar 1995 und mit dem Ausschlüpfen der Jungen am 26. oder 27 März 1995, dürften 2 Bedingungen den Ausschlag gegeben haben:

– zum einen die topographisch günstige Lage des Max-Eyth-Sees in der Neckartalaue bei Stuttgart-Hofen (windgeschützte Tallage auf 220 m NN unterhalb der Steilhänge der Weinberge bei Stuttgart-Mühlhausen) in Süd-Exposition sowie ein günstiges Kleinklima am Neststandort an dieser Stelle des Uferbereichs (hohe Sonneneinstrahlung am Südhang der Böschung des Neckardammes im Tagesverlauf, zusätzlich geschützt gegen nächtliches Auskühlen durch einen Deckung bietenden Streifen einer Weichholzaue)

– und zum anderen die Vertrautheit der fast ganzjährig - außer bei völligem Zufrieren des Max-Eyth-Sees im Hochwinter für kurze Zeitspannen - im Brutgebiet verweilenden Haubentaucher mit dem großstädtischem Publikum im Jahresverlauf. Am Max-Eyth See haben sich die Haubentaucher seit der Wiederansiedlung bzw. Neuansiedlung im Jahre 1982 an die spezifischen Störungen und Gefährdungen in einem weithin stark vom Freizeitbetrieb genutzten und vom Publikum frequentierten aquatischen Lebensraum anpassen können. Diese Anpassung umfaßt unter anderem eine erfolgreiche besondere Einnischung der Brutabläufe durch Spätbruten (unveröffentlichtes Material) und - wie vorliegend berichtet - außerordentlich frühe Bruten.

© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at

1. 2 Weitere frühe Bruten im Frühjahr 1995

Nur wenige Tage später liegen die Daten einer weiteren frühen Brut eines Haubentaucherpaares in der Auenwaldzone im westlichen Teil des Kirchentellinsfurter Baggersees TÜ: am 5. April 1995 brütete das ♀ auf einem 15 cm hohen Schwimmnest an der NW-Spitze des Auenwaldbereichs mit 2 Jungvögeln im Gefieder, beide pulli wurden im Rückengefieder des ♀ während der 40minütigen Beobachtungszeit von 18.55h bis 19.35h zweimal vom ♂ gefüttert (offenbar mit Insekten und jedenfalls keinen Fischen; ein im Tauchen erbeutetes Fischchen wurde vom ♂ selbst verschluckt). Zwei Tage später am 7. April beobachteten wir um 17.33h die Brutablösung des ♀ durch das ♂, in dessen Rückengefieder nunmehr 3 pulli vom ♀ gefüttert wurden und zwar 17 mal in 64 Minuten, davon 10 mal mit kleinen Fischchen und 7 mal offenbar mit schlüpfenden Chironomidenlarven u.a. Insekten, wobei in 12 Fällen das gefütterte Junge vom Rückengefieder auf den Nestrand hinunterglitt (und einmal versehentlich ins Wasser rutschte). Am Abend des 8. April 1995 gegen 18.20h fanden wir das Nest verlassen, das ♂ trug die Jungen auf dem Rücken, ihre genaue Zahl - 2 oder 3 waren weil sichtbar - ließ sich noch nicht feststellen. Vom ♀ wurden sie zeitweilig alle 2 Minuten mit einem kleinen dicht am Ufer erbeuteten Fischchen gefüttert. Erst bei der Ablösung des ♂ durch das ♀ im Tragen der Jungen um 19.10h, die sich uns durch eine intensive Gefiederpflege des ♀ (und auch des ♂) über 5 Minuten hinweg ankündigte, konnten wir uns überzeugen, daß es 4 pulli waren, die, wenige Sekunden in einer engen Kette sichtbar, vom ♂ zum nahen ♀ schwammen, um auf dessen Rücken Platz zu nehmen. Nach diesen Beobachtungen kann hier der Schlüpftermin für die 4 pulli mit dem 2., 4., 6. und 8. April 1995 angenommen werden.

In der letzten Märzwoche und in den beiden ersten Aprildekaden 1995 schlüpften die Jungen aus insgesamt 6 Haubentaucherbruten mit jeweils 2 p. und 2 p. am Max-Eyth-See in Stuttgart, 4 p. und 3 p. (Mitbeobachtung von RICHARD ARMBRUSTER) am Kirchentellinsfurter Baggersee TÜ, 4 p. im NSG Alter Neckar bei Altbach ES und 2 p. am Benninger Baggersee LB (Brutbeginn 12.3.1995; 1 Tag nach dem Schlüpfen war von 2 p. nach den präzisen Angaben eines örtlichen Gewährsmanns nur noch 1 p. vorhanden). Mit der vorgenannten Ausnahme hatten bis Mitte Mai 1995 keine dieser Bruten und auch keines der übrigen 13 am Mittleren Neckar jungeführenden Brutpaare mit Märzgelegen (s. dazu unten) Jungenverluste zu verzeichnen. Solche Jungenverluste waren uns aus den Sommermonaten früherer Jahre bekannt geworden (z.B. durch Hecht und Aal als Freßfeinde; so fand MORITZ LADENBURGER (pers. Mitt.) im August 1993 am Max-Eyth-See im Hals eines großen Aals beim Zerlegen des Fisches ein etwa 6 Tage altes Haubentaucherjunges). Frühe Bruten ermöglichen es dem Haubentaucher am Mittleren Neckar offenbar, den Störungen des Brutgeschäftes durch den Freizeitbetrieb zuvorzukommen (z.B. Bootssport und Bootsvermietung am Max-Eyth-See von Mitte April an) und die weit höheren Gefährdungen, die in den Sommermonaten und späten Frühjahrsmonaten zu Gelege- und Jungenverlusten führen, zu vermeiden. Die durch Gewöhnung erworbene Vertrautheit und die grö-

 © Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.ornithologie-bw.de

ßere Toleranz der Haubentaucher gegenüber dem Publikum in Nestnähe am Kirchentellinsfurter Baggersee hielt im April und im Mai 1995 ein Haubentaucher-Brutpaar auf einem Schwimmnest Spaziergänger auf einem Trampelpfad am Ufer in 9 m Entfernung aus, ohne vom Nest zu gehen - führt schließlich in der örtlich mitunter sehr starken Nestkonkurrenz zum Bläßhuhn (*Fulica atra*) dazu, daß die Haubentaucher mittlerweile weniger Schwimmnester an den robusteren und kaum empfindlichen Konkurrenten verlieren.

2. Die Brutpopulation des Haubentauchers am Mittleren Neckar im Frühjahr 1995

2.1 Übersicht über die Brutvorkommen

Die frühe Brut des Haubentauchers am Max-Eyth-See im Februar und März 1995 gab den Anstoß, in diesem Frühjahr die Brutbestände des Haubentauchers und den Brutverlauf einmal in einem größeren Gebiet am Mittleren Neckar vollständig zu erfassen. Zwischen Rottenburg TÜ (NSG Obere Steinach, 330 m NN) und dem äußersten Norden des Landkreises Ludwigsburg (NSG Kirchheimer Wasen LB, 170 m NN) waren um die Monatswende April/Mai 1995 neben 19 Paaren ohne Gelege („P.o.") 32 Haubentaucher-Brutpaare aktiv mit dem Brutgeschäft befaßt („Bp."). 14 Paare führten bereits Junge, die restlichen 18 Paare bebrüteten ein Gelege. Nach Märzgelegen (vollständige Gelege bzw. Legebeginn noch im März) und späteren Bruten getrennt ergab sich für die einzelnen Brutgewässer in der Neckartalaue folgendes Bild:

Landkreis Tübingen

Kiesgrube Queck (NSG Obere Steinach) bei Tübingen-Bühl *3 P.*
1 Märzgelege, 1 weiteres Bp., 1 P.o.
Kiesgrube Bischoff bei Rottenburg *2 P.*
2 P.o.
Obere Kiesgrube Epple bei Tübingen-Hirschau *1 P.,*
1 P.o.
Kirchentellinsfurter Baggersee *17 P.*
3 Märzgelege, 11 weitere Bp., 3 P.o.
Die Nestabstände bei den kolonieartig an der Uferlinie der Insel im westlichen Teil in S- und SE-Exposition brütenden 7 Haubentaucher-Paaren betrugen hier 14, 6, 5, 3, 4 und 6 m.
Baggersee Mayer bei Kirchentellinsfurt *1 P.*
1 Märzgelege

Landkreis Reutlingen

Altenburger Baggersee (Fa. Weimar) *1 P.*
1 Bp.

© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at

Landkreis Esslingen

„Aileswasensee" Neckartailfingen *0 P.*
Wasserschutzgebiet Baggersee „Tiefenloch" Neckartailfingen *2 P.*
1 Märzgelege, 1 P.o.
„Beutwangsee" Neckarhausen *3 P.*
1 Bp., 2 P.o.
Zizishauser Baggersee *1 P.*
1 P.o.
Nagel Baggersee, Oberboihingen *1 P.*
1 Märzgelege
NSG „Am Rank" und NSG „Grienwiesen" (Unterensinger Baggerseen) *4 P.*
3 Märzgelege, 1 weiteres Bp.
NSG Wernauer Baggerseen *1 P.*
1 P.o. am Kleinen See, 0 P. am Großen See
„Neuer See" an der ehemaligen B 313 gegenüber dem Freibad Wernau *1 P.*
1 Bp.
NSG Alter Neckar bei Altbach *1 P.*
1.Märzgelege

Landeshauptstadt Stuttgart

Max-Eyth-See *5 P.*
1 Februargelege, 2 Märzgelege, 1 weiteres Bp., 1 P.o.

Landkreis Ludwigsburg

Neckaraltarm bei Benningen (mit offener Verbindung zum Neckar) *1 P.*
1 P.o.
Benninger Baggersee *1 P.*
1 März-Gelege
NSG Pleidelsheimer Wiesental *2 P.*
2 P.o.
Besigheimer Baggersee (Pfandersee) *1 P.*
1 P.o.
NSG Kirchheimer Wasen *2 P.*
2 P.o.

2.2 Schutzaspekte

22 von 32, d.h. 70 % der im April 1995 brütenden und jungeführenden Haubentaucher-Brutpaare im Untersuchungsgebiet des Mittleren Neckars konzentrieren sich auf 3 Gewässer, ehemalige Kiesabbaugebiete, in denen durch Schutzverordnungen Tabuzonen für die freilebende Tierwelt und die Pflanzenwelt eingerichtet und sinnvolle Lenkungsmaßnahmen (Absperrseile über Wasserflächen; Schutzzäune) getroffen wurden:

© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.ornithologie-bw.de

- Kirchentellinsfurter Baggersee TÜ: Schutzzone im westlichen Teil mit Betretungsverbot vom 1.3. bis 30.9. durch Verordnung des Landratsamtes Tübingen (wird weitgehend respektiert nur für die Wasserflächen und die Inseln, nicht für die landseitigen Uferzonen)
- NSGe „Am Rank" und „Grienwiesen" bei Unterensingen ES
- Max-Eyth-See in Stuttgart-Hofen mit kleinem Schutzbereich (2 ha, mit Inseln, von 17 ha Gesamtfläche; die Betretungsverbote für Wasserfläche, Inseln und Uferzonen durch Verordnung der Landeshauptstadt Stuttgart und Absperrungen werden respektiert).

Besonders der auf dem Kirchentellinsfurter Baggersee TÜ und dem Max-Eyth-See in Stuttgart lastende Freizeitdruck aus einem großstädtischen Verdichtungsraum ist zeitweise außerordentlich hoch und kann groteske Formen annehmen. Dabei sind diese Gewässer durch Wege generell auch für das naturinteressierte Publikum in einer insoweit umweltverträglichen, vernünftigen Weise erschlossen. Umsomehr erweist sich hier die hohe Wirksamkeit von rechtlich und durch praktische Maßnahmen (Absperrungen) abgesicherten Betretungsverboten für Kernzonen von Wasservogelschutzgebieten mit hoher Brutdichte.
Das Gegenbeispiel im Sinne völliger Schutzlosigkeit der Uferpartien und Wasservogelbruten bieten Gewässer mit unkontrollierter Freizeitnutzung wie die Kiesgrube Epple bei Tübingen-Hirschau und der Aileswasensee in Neckartailfingen, wo trotz guter natürlicher Ausstattung mit ausreichendem Nahrungsangebot und Brutmöglichkeiten keine Haubentaucherbruten hochkommen können, weil Schutzzonen fehlen.

2.3 Bedeutung für Baden-Württemberg

Der Teilpopulation des Haubentauchers in den ehemaligen Kiesgruben am Mittleren Neckar von derzeit - Mitte Mai 1995 - 51 Paaren kommt innerhalb Baden-Württembergs insofern eine Sonderstellung zu, als die Nester der Haubentaucher - anders als an Bodensee, Rhein und Donau - kaum hochwassergefährdet sind und außerdem in einer relativ niedrigen Höhenlage (170 bis 330 m NN) in frühjahrswarmen Auenwaldstandorten exponiert werden. Dies ermöglicht in den meist kleinräumigen Habitaten vor dem Höhepunkt eines sommerlichen Freizeitmassenbetriebes frühe Bruten mit hohem Bruterfolg.

Literatur

BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Nonpasseriformes – Nichtsingvögel. – Wiesbaden (Aula).
GÉROUDET, P. (1959): Les Palmipèdes. Les Beautés de la Nature. – Neuchâtel.
GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. (1962): Die Brutvögel der Schweiz. – Aarau (Verlag Aarauer Tagblatt AG).
HÖLZINGER, J. (1987): Die Vögel Baden-Württembergs. Gefährdung und Schutz. Bd. 1. – Stuttgart (Ulmer).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Kroymann Burkhard, Kroymann Linde

Artikel/Article: Frühe Brut des Haubentauchers (Podiceps cristatus) im Februar und März 1995 am Max-Eyth-See in Stuttgart. 167-172